

Sabine Heüveldop

# Instrumentelle Biokommunikation in der Pferdepraxis

## Hoffnung für chronisch erkrankte und austerapierte Patienten

Wie in der Humanmedizin werden auch in der Tiermedizin zunehmend ganzheitliche Therapieansätze verfolgt. Grundlage ist das Bewusstsein, dass eine umfassende und langfristige Genesung nur dann möglich ist, wenn die Ursachen einer Erkrankung oder gesundheitlichen Störung erkannt und beseitigt werden. Doch oftmals ist es trotz ausgefeilter Diagnosemöglichkeiten schwierig, die Frage nach dem Warum zu beantworten - zu erkennen, wo die Ursachen liegen. Mit Hilfe der instrumentellen Biokommunikation besteht offenbar über die bekannten Diagnosemöglichkeiten hinaus eine Möglichkeit, wichtige Patienten-Informationen zu erhalten, die das Umfeld, Lebensbedingungen sowie Belastungen des Patienten mit einbeziehen und somit dem Therapeuten die wichtige Ursachenforschung erleichtern.



Abb. 1: Instrumentelle Biokommunikation – eine besondere Verbindung von Natur, Medizin und Technik. (Foto: S. Heüveldop)

Dass bei seinem Pferd im wahrsten Sinne des Wortes etwas nicht in Ordnung ist, bemerkt der Pferdebesitzer in der Regel erst dann, wenn sich Störungen durch äußere Symptome bemerkbar machen. Das Pferd verhält sich anders als gewohnt, ist weniger leistungsfähig oder hat sogar massive körperliche Beschwerden. Therapeuten und Tierärzte werden also zunächst mit diesen augenscheinlichen Veränderungen konfrontiert. Im Sinne ganzheitlicher Heilmethoden kann die Ursache für eine Störung aber an einer ganz anderen Stelle im Körper liegen und steht unter Umständen auch gar nicht mehr in einem direkten zeitlichen Bezug. Somit bleiben die gewünschten Behandlungserfolge oftmals aus.

Ute Clausing schätzt die Möglichkeit der instrumentellen Biokommunikation als wichtige Ergänzung in ihrer Tierheilpraxis. Mit einer individuellen Analyse, anhand eines Körpersurrogats, zum Beispiel etwas Blut oder einigen Haaren des Patienten versucht sie, den Prob-

lemen bzw. Schwachstellen im Organismus auf den Grund zu gehen.

Sie betreibt eine Araberzucht im niederbayerischen Rottenburg und führt ihre Praxis, in der sie überwiegend Pferde und Hunde, aber auch Katzen, Kleintiere und Vögel behandelt. „Mich persönlich interessiert besonders die Analyse und Therapie von Headshaking, COPD, chronischen Bewegungsproblemen, Verhaltensstörungen und Sommerekzem“, berichtet die Therapeutin und fasst damit gleichzeitig eine Reihe von Erkrankungen zusammen, die in der Pferdepraxis, wenn überhaupt, oft nur schwer in den Griff bekommen werden. Atemwegserkrankungen gehören beispielsweise immer noch zu den häufigsten Ursachen für einen frühzeitigen Tod der Pferde.

**Eine solche Kandidatin war beispielsweise das Pony Mona, das in der Praxis vor einigen Jahren vorgestellt wurde:**

### Einsatz der instrumentellen Biokommunikation beim Pferd

**Gesundheitscheck:** Aufdecken von Schwachstellen beim gesunden Tier.

**Vorbeugung:** Positive Beeinflussung von Schwachstellen im Organismus.

**Turnier- und Wettkampfbegleitung:** Turnierpferde oder Deckhengste können während der Saison begleitet werden, um ihre Leistungsfähigkeit zu erhalten.

**Beeinflussen von Verhaltensproblemen:** Ausgleich und Harmonisierung der psychischen Verfassung.

**Beeinflussen organischer Erkrankungen:** Unterstützung des Heilungsprozesses.

„Über Jahre hatte sich bei meinem Pony eine chronisch obstruktive Bronchitis aufgrund einer Heustauballergie und eines Herzklappenfehler entwickelt“, erinnert sich die Besitzerin. Trotz intensiver schulmedizinischer Behandlung habe sich der Zustand des Pferdes so verschlechtert, dass es notwendig schien, die damals 23 Jahre alte Stute einzuschläfern.

In der Praxis wurde nun mit Hilfe der instrumentellen Biokommunikation eine ausführliche Analyse und auf deren Grundlage ein Therapieplan erstellt. Jener bestand aus einer Kombination von phytotherapeutischen und homöopathischen Mitteln und der Besendung durch das Gerät QUANTEC®. Die Übermittlung der Heilinformationen an den Patienten erfolgt, wie die Analyse des Surrogates, über die Diode mit dem weißen Rauschen, dem Kernstück des Gerätes.

In der folgenden Zeit gab es ein lebhaftes Auf und Ab im Gesundheitszustand der Stute. Verschlechterte sich der Zustand, wurde das aktuelle Mittel nachgestestet und bei Bedarf die Potenz verändert oder sogar das Mittel gewechselt.

„Nachdem mein Pony optimal ‚eingestellt‘ war, hat sich bei jeder notwendigen therapeutischen Veränderung innerhalb von 24 Stunden eine sichtbare Verbesserung eingestellt“, so die Beobachtung der Besitzerin. Auf die-



Abb. 2: Genießt das Leben im Offenstall – Mona, hat durch die instrumentelle Biokommunikation wieder viel Lebensqualität gewonnen. (Foto: privat)



Abb. 3: Ronja war lange Zeit unreitbar und galt als schulmedizinisch austherapiert – heute unternimmt sie mit ihrer Besitzerin wieder Ausritte. (Foto: privat)

sem Weg sei es gelungen, Mona so weit zu stabilisieren, dass sie enorm an Lebensqualität gewonnen hat. Heute mit 27 Jahren genießt die Stute ihren Ruhestand mit trockenem Heu auf dem Auslauf und benötigt nur noch ein einziges homöopathisches Komplexmittel.

**Ein weiteres typisches Schicksal chronisch kranker Pferde beschreibt die Besitzerin einer Quarter-Horse-Stute:**

„Ronja hatte verschiedene Beschwerden. Huflederhautentzündungen, allergischen Husten, wechselnde Lahmheiten und eine nachgewiesene Borreliose. Dadurch war sie phasenweise nicht zu reiten und wurde nach langer Odyssee als schulmedizinisch austherapiert eingestuft. Ich kam zu dem Schluss, dass mein Pferd als Ganzes betrachtet und behandelt werden müsse und begab mich auf die Suche nach einem geeigneten Therapeuten, sozusagen als letzter Versuch.“

Dank der intensiven Betreuung in der Tierheilpraxis und mit Hilfe der instrumentellen Biokommunikation hat sich der Gesundheitszustand der Stute nach knapp 2 1/2 Jahren so stabilisiert, dass die Besitzerin wieder Spaß mit ihrem Pferd hat und es in der Freizeit wieder reiten kann.

**Fazit**

Mit der instrumentellen Biokommunikation haben Therapeuten eine Chance, das ganzheitliche Gesundheitsmanagement bei Mensch

**Informationen zu QUANTEC® und weiteren Therapeuten**

Der Heilpraktiker Peter von Buengner entwickelte das QUANTEC®-System und setzte damit die Theorien, die der Radionik zugrunde liegen, auf moderne Computertechnologie um. Über ihn können Interessenten auch weitere Informationen und Adressen von Therapeuten bekommen.



**Sabine Heüveldop**

ist seit 1995 als freie Text- und Bildjournalistin für verschiedene Reitsportmagazine tätig. Besonders verbunden ist sie den Themen rund um die ganzheitliche Betrachtung der Pferde- bzw. Reitergesundheit.

Reitergesundheit.

**Kontakt:**

Tierheilpraxis Ute Clausing  
D-84056 Rottenburg  
Tel/Fax +49 (0)8785 280  
Wu-Xing@web.de, www.alazhar.de



Abb. 4: Kernstück des QUANTEC® Computersystems ist das Rosenquarzdreieck mit der Diode. (Foto: S. Heüveldop)

und Tier effektiv zu unterstützen. Grundlage einer erfolgreichen Behandlung sind Fachwissen und Intuition des Therapeuten, denn Analysen wollen richtig ausgewertet sein, Zusammenhänge erkannt und optimale Heilempfehlungen gefunden werden.



**Literaturhinweise**

Peter von Buengner, Physik und Traumzeit, metec Medizintechnik für Naturheilverfahren  
Rupert Sheldrake, Der siebte Sinn der Tiere, Fischer Taschenbuch  
www.quantec.eu